

Spielzeugmuseum «Pegasus Small World»

Eisenbahnzubehör aus Schwaben und Bayern



Fotos: psw

Blick in die Sonderausstellung des Spielzeugmuseums «Pegasus Small World».



Handarbeitsmodelle der Nachkriegszeit für Spur 00 aus Creglingen und Bad Kissingen.

Mit einer umfassenden Ausstellung von Eisenbahnzubehör für Modelleisenbahnen aus den Nachkriegsjahren von 1946 bis 1963 wartet Pegasus small world, ein kleines Spielzeugmuseum am Türlensee auf. Die stilechten Gebäude und Zubehörteile für die naturgetreue, vollkommene Ausgestaltung von Modelleisenbahnanlagen von Rudolf Spitaler und August Flor sind alle individuell in Creglingen und Bad Kissingen hergestellt worden. Dies geschah ausschliesslich von Hand und in Heimarbeit. Grossproduktionen oder gar Massenware waren für diese Firmen in dieser Zeit noch undenkbar.

Es handelt sich bei den ausgestellten, liebevoll gestalteten Supermodellen um kleine, wirklichkeitsnahe, präzise, gepflegt handwerklich hergestellte Kunstwerke mit einem schönen Design und einem optisch ganz speziellen Charme. Diese wunderschön geschaffenen, charakteristischen Exponate passten ausgezeichnet zur damaligen Spur 00, aus welcher später H0 wurde.

Mit der Einführung von Kunststoff-Bausätzen verschiedener Konkurrenten in grossen Mengen und zu günstigen Preisen verschwanden diese entzückenden Kleinode anfangs der 1960er-Jahre leider vom Markt.

Das Museum, zu dem auch ein Restaurant gehört, ist von Mittwoch bis Sonntag 11–18 Uhr geöffnet. (psw)

Pegasus Small World
Habersaat 3 beim Türlensee
8914 Aeugstertal
Tel. 044 776 22 77
www.spielzeug-museum.ch

Der August-Monatszug auf dem Kaeserberg

Kaeserbergbahn, elektrischer Zug 1914

Im August gibt es einen Zug der frei erfundenen Kaeserbergbahn KBB. Dennoch, die eingesetzten Fahrzeuge haben reelle Vorbilder verschiedener Privatbahnen in der Schweiz, und die Beschreibung lehnt sich an diese Realitäten an.

Seit gut hundert Jahren erklimmt die Kaeserbergbahn KBB das Kaeserberghorn,

und zwar mit Zahnradhilfe (System Riggenbach). Seit 1914 fährt sie elektrisch. Damit keine Wagen entlaufen können, werden alle Züge bergwärts geschoben. Ein Hilfslokomotivführer kann von der ersten Plattform aus pfeifen, dem Lokomotivführer mit der roten Fahne Haltsignale geben, und er kann notfalls auch selber bremsen. Die Lokomo-

tive HGe 2/4 14 stammt aus Winterthur. Eine ihrer Schwestern war 1914 an der Landesausstellung in Bern ausgestellt. Der Güterwagen kommt aus Görlitz, Baujahr 1905, der erste Reisezugwagen aus Rastatt ist von 1906, und der Wagen dazwischen kommt von SIG Neuhausen und ist gleich alt wie die Lokomotive. (PD)



HGe 2/4, 400 PS; 36t, Last: 6 Achsen, 35t, 84 Plätze, V max 15 km/h

Foto: PD